

# Bote von der Ybbs.

## (Wochenblatt)

Bezugs-Preis mit Postverendung:

Ganzjährig . . . . . K 8.—  
Halbjährig . . . . . „ 4.—  
Vierteljährig . . . . . „ 2.—

Pränumerations-Beträge und Einschaltungs-Gebühren sind voraus und portofrei zu entrichten.

Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 32. — Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.

Aufkündigungen, (Inserate) werden das erste Mal mit 10 h. und jedes folgende Mal mit 6 h. pr. 3spaltige Pettzeile oder deren Raum berechnet. Dieselben werden in der Verwaltungsstelle und bei allen Annoncen-Expeditionen angenommen.  
Schluß des Blattes Freitag 5 Uhr Nm.

Preise für Waidhofen:

Ganzjährig . . . . . K 7.20  
Halbjährig . . . . . „ 3.60  
Vierteljährig . . . . . „ 1.80

Für Zustellung ins Haus werden vierteljährig 20 h. berechnet.

Nr. 16.

Waidhofen a. d. Ybbs, Samstag den 21. April 1906.

21. Jahrg.

### Amtliche Mitteilungen

des Stadtrates Waidhofen an der Ybbs.

3. A. 688

#### Rundmachung.

Nachdem die Wählerlisten für die Neuwahl des Gemeinderates vom 24. März l. J. angefangen aufgelegt sind und über die innerhalb der Reklamationsfrist eingelaufenen Einwendungen rechtskräftig entschieden worden ist, wird die Vornahme der Neuwahlen für den Gemeinderat der Stadt Waidhofen an der Ybbs nachstehend anberaumt:

- für die Wähler des III. Wahlkörpers auf Mittwoch den 25. April l. J. Beginn der Wahl um 8 Uhr früh.
- für die Wähler des II. Wahlkörpers auf Donnerstag den 26. April. Beginn der Wahl um 8 Uhr früh.
- für die Wähler des I. Wahlkörpers auf Donnerstag den 26. April l. J. Beginn der Wahl um 11 Uhr 30 Min. vormittags.

Die Wahlen finden im städtischen Rathause im Sitzungssaale statt.

Jeder Wahlkörper und sohin jeder Wähler wählt 8 Gemeinderäte. Die neugewählten 24 Gemeinderäte wählen in der einzuberufenden konstituierenden Versammlung den Bürgermeister und 5 Stadträte aus ihrer Mitte.

Jene Wähler, welchen aus welchem Grunde immer die Legitimationskarten nicht spätestens 24 Stunden vor dem Wahltag zugestellt worden sind, wollen im kurzen Wege dieselben beim Stadtrate erheben.

Stadtrat Waidhofen a. d. Ybbs, am 13. April 1906.

Der Bürgermeister:  
Dr. v. Plenker m. p.

### Die Ereignisse in Rußland.

Zur gegenwärtigen Lage.

Der Historiker der Petersburger Universität, Professor Erwin Grimm, hat an die Redaktion der „Süddeutschen Monatshefte“ einen Brief gerichtet, dessen Inhalt in auffallendem

Gegensatz steht zu dem, was die Korrespondenten deutscher Zeitungen in letzter Zeit aus Rußland berichtet haben. Nach Grimm befindet sich das Reich gegenwärtig in einem Zustand polizeilicher Schreckensherrschaft; zu Hunderten lasse die Polizei politisch Unbequeme hinrichten, Prügelstrafe und administrative Verschickung nach Sibirien seien zum Hohn auf die gesetzlichen Bestimmungen wieder eingeführt, so daß auch bis vor kurzem dem Radikalismus ferngestandene Kreise der Gesellschaft nur noch in gewalttätigem Umsturz das Heil des unglücklichen Landes erblickten. Professor Grimm veröffentlicht im Aprilheft der „Süddeutschen Monatshefte“ folgende geheime Instruktion, die die Regierung für die zur Zeit stattfindenden Dumawahlen an die Vorstände der Landgemeinden hat ergehen lassen:

1. Ohne sich direkt aktiv in die bevorstehenden Wahlen für die Reichsduma einzumischen, sind die Landeshauptleute nichtsbefehlsweniger verpflichtet, dafür zu sorgen, daß während der Wahlen keine Gewalttätigkeiten von Seiten der verschiedenen regierungsfremden Parteien, wie der Sozialdemokraten, Sozialrevolutionäre, der konstitutionellen Demokraten (!) u. a., stattfinden.

2. Die Landeshauptleute sind verpflichtet, mit den Bauern unoffizielle Unterredungen zu führen, um ihnen zu erklären, daß die Teilnahme an den Wahlen nicht irgend ein Recht oder eine Freiheit, sondern die Pflicht jedes treuen Untertanen ist. Indem die Landeshauptleute die Bevölkerung über die Programme der verschiedenen Parteien aufklären, sind sie verpflichtet, den Bauern die vollständige Unbegreiflichkeit der Programme zu erklären, die eine Veränderung der Grundlagen der bestehenden Staatsform verfolgen.

3. Während der eigentlichen Wahlen sind die Landeshauptleute verpflichtet, durch Vermittlung von Vertrauenspersonen diejenigen Redner zu beahnden, die, um in die Reichsduma zu gelangen, die Bauern etwa durch unausführbare Hoffnungen auf kostenfreie Ueberlassung von in Privatbesitz befindlichen Landstücken an die Bauern zu verführen suchen. Solche Redner müssen, wenn sie etwa in die Wahlversammlungen eindringen sollten, aus denselben im Interesse eines richtigen Verlaufs der Wahlen als unruhige Elemente entfernt werden. Die Entfernung derartiger Personen aus den Versammlungsorten hat in keinem Fall durch offizielle Vertreter der Staatsgewalt, sondern stets durch Vertrauenspersonen zu erfolgen.

4. Der Entfernung aus den Versammlungsorten der Wahlmänner unterliegen sowohl Personen, die sich nicht im nüchternen Zustande befinden, als auch Schreier.

5. Die Landeshauptleute sind verpflichtet, am Tage vor den Wahlen dafür zu sorgen, daß Personen, die als unverlässig bekannt sind, nicht in die Versammlungsorte der Wahlmänner zugelassen werden.

6. In den Wahlversammlungsorten der Wahlmänner sind Listen derjenigen auszuhängen, welche auf Grund ihrer Unverlässigkeit nicht als Kandidaten auftreten können; sollten die Wahlmänner selbst den Wunsch hegen, derartige Personen zu wählen, so sind sie darauf aufmerksam zu machen, daß derartige Wahlen als nicht rechtmäßig verlaufen, als nicht erfolgt anzusehen und zu bestreiten sind.

7. Sollten die Agitatoren die Absicht aussprechen, die Wahlversammlungen in Bauernkomitees für Teilung des in Privatbesitz befindlichen Landes zu verwandeln, so haben die Landeshauptleute solche Versammlungen für ungesetzlich zu erklären und sich sofort an das Militär zu wenden, um die Personen, die an derartigen Komitees teilgenommen haben, zu verhaften.

8. Alles dieses ist auf das strengste auszuführen, ohne aber von Seiten der Bevölkerung Murren zu erregen.

### Die russische Anleihe.

Die Agitation der extremen Parteien gegen die Anleihe. Petersburg, 16. April.

Die Anhänger der extremen russischen Parteien agitieren allerorts gegen die Regierung in dem Glauben, sie könnten durch ihre Agitation die Anleihe zum Scheitern bringen, sowie die Möglichkeit einer Stärkung der russischen Finanzen zunichte machen oder die revolutionäre Bewegung fördern, die von der russischen Regierung mit solchem Erfolge unterdrückt worden ist.

Fürst Paul Dolgorucki und andere Extreme sind kürzlich nach Paris gereist, um gegen die Anleihe zu agitieren. Die Extremen setzen in ihre Bestrebungen große Hoffnungen, doch die Petersburger Finanzkreise legen dem keinerlei Gewicht bei und spotten der Naivität der Revolutionäre, die auswärtige Finanziers dafür zu gewinnen suchen, mit ihnen gemeinsame Sache zu machen.

Das Finanzprogramm.  
Ein kaiserlicher Ukas.

Petersburg, 16. April.

In einem an den Finanzminister gerichteten kaiserlichen Ukas wird der Reichshaushaltetat für 1906 bekanntgegeben.

### Zu spät oder Fremde Schuld.

Roman von M. Steinrück.

39. Fortsetzung.

(Nachdruck verboten.)

Waldemar's Bekommenheit wuchs mit jeder Minute, die der Zeiger der vorgeschriebenen Stunde näher rückte.

Da klingelte es wieder hastig und stürmisch und ellende Schritte stürzten die Treppe herauf. Nach flüchtigem Klopfen wird die Tür aufgerissen, die Waldemar vergessen, hat abzuriegeln. „Bruno!“ rief Waldemar verwundert, nicht wissend, ob er sich freuen oder ärgern soll.

„Waldemar,“ versetzte der Maler ernst und herzlich, „mein lieber, lieber Waldemar, wie geht es Dir?“

„Schlecht,“ entgegnete dieser mit einem bezeichnenden Blick auf sich selbst und auf das noch ungeordnete Zimmer.

„D, Waldemar,“ fuhr Jener mit inniger Teilnahme fort, „wie konntest Du auch gestern auftreten? Es war ja unmöglich, daß Deine Verfassung Dir einen klaren Gedanken verstattete?“

„Wenn Du gekommen bist, um mir Vorwürfe zu machen, möchte ich Deine Gesellschaft lieber entbehren,“ antwortete Waldemar scharf und bitter.

„Nein, das will ich nicht,“ entgegnete Martini warm.

„Ich komme, um sehen, was ich für Dich tun kann. Teile mir offen mit, wie es um Dich steht und dann laß uns einen Beschluß für die Zukunft fassen.“

Waldemar verharrte in trozigem, lautlosem Schweigen.

„Hat Herr Gaspari Aussicht, aus seiner Haft bald wieder entlassen zu werden?“ fragte der Maler nach einer längern unerquicklichen Pause.

Waldemar zuckte die Achseln. „Soviel ich weiß, hat er keine.“

„Kannst Du mir nicht sagen, wie das Alles so plötzlich gekommen ist?“

„Wozu? Das macht es nicht besser.“

„Kannst Du denn kein Vertrauen zu mir fassen? Meinst Du, ich wäre nur aus Neugier zu Dir gekommen? Ich denke, Du solltest mich besser kennen?“

Der gebeugte junge Mann schaute ihn misstrauisch an.

„Waldemar, Deine Zweifel kränken mich. Ich kann mich in Deine Lage versetzen, aber ich habe mich Dir doch stets als treuer und aufrichtiger Freund bewiesen. Komm, geh jetzt mit mir, betrachte meine Wohnung als die Deine und bleibe bei uns, bis Du mit mehr innerer Ruhe und unter günstigen Verhältnissen hierher zurückkehren kannst.“

Waldemar konnte zu keinem Entschluß gelangen.

„Komm,“ drängte Bruno, „nimm Hut und Mantel und laß uns gehen.“

„Ich kann nicht! Ich schäme mich, Deiner Mutter und Schwester zu begegnen.“

„Das brauchst Du nicht. Kein Wort, das Dich hätte verletzen können, ist noch über ihre Lippen gekommen. Ziehst Du es übrigens vor, bei mir auf meinem Zimmer zu bleiben, so werden sie Dir ihre Teilnahme nicht aufdrängen.“

„D, Bruno, Du bist gut, ich danke Dir — aber —“

„Kein Aber, zieh' Dich an und komm.“

Waldemar's Mantel lag noch vom gestrigen Abend über einem Stuhl, der Hut daneben. Martini ergriff das Kleidungsstück und nötigte den Freund, hineinzuschlüpfen. Den Hut drückte er ihm auf den Kopf, legte den Arm in den seinigen und zog ihn fort. Fast willenlos ließ Jener es geschehen.

„Wer schloß Dir auf?“ fragte er plötzlich stehen bleibend.

„Herrn Gaspari's alter Kutscher.“

„Ah, — wenigstens eine treue Seele! — Bist Du sonst Keinem von der Dienerschaft begegnet?“

„Niemand.“

Sie hatten die Haustür betreten. Waldemar hatte den Schlüssel seiner Zimmertür abgezogen und in die Tasche gesteckt. Auf der Treppe kam ihnen der Kutscher entgegen.

„Wollen Sie ausgehen, Herr Karsten,“ fragte der alte Mann stehen bleibend.

„Ja, Gottlieb. Ich gehe zu Herrn von Martini. Wenn hier irgend etwas vorfällt, benachrichtige mich sofort. Ist außer Dir Niemand mehr da?“

„Nein, sie sind Alle fort; aber sie kommen vielleicht wieder.“

„Sie mögen nur wegbleiben. Halte das Haus gut verwahrt und laß niemand Fremden ein.“

Unwillkürlich fuhr er mit der Hand in die Tasche und fühlte sein Portmonnaie. Es enthielt ein Goldstück und einige größere Silberstücke. Gaspari hatte ihn stets mit reichlichem Taschengeld versehen. Waldemar gab das Goldstück dem alten Mann.

„Hier, Gottlieb, für Deine notwendigsten Bedürfnisse.“

Aber der Kutscher schüttelte energisch den geauen Kopf.

„Nein, nein, junger Herr, behalten Sie's selbst, ich habe noch genug.“

„Nimm nur, es ist ja Herrn Gaspari's Geld. Mir bleiben noch immer ein paar Taler.“

Der ehrliche Alte war nicht dazu zu bewegen. „Ich habe noch,“ erwiderte er treuherzig, „Herr Gaspari war immer ein guter Herr und hat mich nicht knapp gehalten. Ich habe in den guten Tagen für die bösen gespart. Auch Futtermittel ist noch vorhanden, hoffentlich sehen wir wieder bessere Zeiten.“

„Gebe es Gott,“ seufzte Waldemar und verließ das Haus.

Bruno hatte für ein gutes Frühstück gesorgt. Nachdem Waldemar davon genossen, fühlte er sich körperlich und geistig erfrischt.

„Und nun bitte ich, mich für einige Stunden zu entschuldigen,“ sagte der Maler herzlich. „Dringende Arbeiten warten auf mich in meinem Atelier. Wolltest Du nicht inzwischen meine Mutter begrüßen? Es würde sie freuen, Dich zu sehen.“

Waldemar zögerte mit seinem Entschluß, gab aber endlich dem liebevollen Zureden des Freundes nach.

Frau von Martini empfing ihn gültig wie eine Mutter; ihr sanfter Zuspruch richtete ihn sichtlich auf.

Der Etat sieht Finanzoperationen vor, um 481 Millionen Rubel außerordentliche Ausgaben, ferner 150 Millionen Rubel zur Tilgung von Schatzanweisungen, die auf Grund einer Entscheidung des Finanzausschusses im Jahre 1905 ausgegeben worden sind und 180 Millionen Rubel an Kriegsausgaben zu decken. Zu diesem Zwecke soll eine Anleihe bei russischen und ausländischen Banken aufgenommen werden.

Eine furchtbare Erdbebenkatastrophe in Amerika.

San Francisco zerstört. — Tausende von Menschen getötet.

Donnerstag den 19. April.

Den Schreckenstagen von Neapel ist nun eine Schrecken-katastrophe gefolgt, der gegenüber jener unheilvolle Ausbruch des italienischen Vulkans sowohl an Umfang als auch an furchtbaren Folgen weit zurücksteht. San Francisco, die größte Stadt Kaliforniens, der wichtigste Handelsplatz der westamerikanischen Küste, ist von einem Erdbeben heimgesucht worden, dessen Gewalt sich mit Katastrophen ähnlicher Art kaum vergleichen läßt. Das Erdbeben von San Francisco ist in seinen Folgen nicht weniger furchtbar, als die Katastrophe, die über die Insel Martinique hereingebrochen ist und es steht fast zu befürchten, daß die Zahl der Opfer von San Francisco eine noch größere sein wird, als die von Martinique. Noch lassen die eingelangten Telegramme den ganzen Umfang der Katastrophe nicht erkennen, nur lassen einzelne kurz geschilderte Episoden wahrnehmen, daß wieder ein namenloses Unglück zu verzeichnen ist. Durch das Erdbeben, das weit über San Francisco hinaus sein Zerstörungswerk geübt hat, sind auch die Telegraphenleitungen vernichtet worden und so ist man in Amerika selbst zur Stunde in furchtbarer Ungewißheit über das Schicksal der Stadt.

Aus den vorliegenden Meldungen läßt sich nur mit Gewißheit konstatieren, daß ein großer Teil San Franciscos zerstört ist, daß zahlreiche Monumentalbauten, so das Rathaus, dessen Errichtung sieben Millionen Dollar gekostet hat, eingestürzt sind. Verschärft wird die grauenvolle Lage noch durch den Umstand, daß infolge des Erdbebens eine Feuersbrunst ausgebrochen ist, der man um so weniger Herr werden kann, als es an dem zum Löschen notwendigen Wasser fehlt, da auch sämtliche Wasserleitungen der Stadt vernichtet worden sind. Um den Riesenbrand, der in der unglücklichen Stadt herrscht, zu lokalisieren, greift man zu dem Verzweigungsmittel, die brennenden Objekte in die Luft zu sprengen. Zu allem kommt noch, daß auch die Beluchtungsanlagen der Stadt vollkommen unbrauchbar geworden sind, was die allgemeine Panik in den Nachtstunden noch bei weitem erhöht.

Die Zahl der Opfer ist noch nicht bekannt, doch dürfte sie, nachdem ganze Stadtviertel dem Erdbeben zum Opfer gefallen sind, sich auf Tausende belaufen.

Wie schon erwähnt, erstreckt sich das Erdbeben, das nach den letzten Meldungen noch immer anhält, weit über San Francisco hinaus und steht somit zu befürchten, daß sich in anderen Städten des Landes ähnliche Verwüstungen vollzogen haben. Bis auf eine Meldung aus Sacramento, das gleichfalls schwer gelitten hat, fehlen noch Nachrichten, doch muß man diesbezüglich auf das Furchtbarste gefaßt sein.

Nachstehend lassen wir die Schreckenstelegramme folgen:

Die ersten Meldungen.

New-York, 18. April.

Heute morgens um 5 Uhr 13 Minuten soll in San

Francisco ein heftiges Erdbeben stattgefunden haben, wodurch infolge Einsturzes von Gebäuden einige Menschen ums Leben gekommen sein sollen. Die Post- und Telegraphenverbindung ist unterbrochen.

Chicago, 18. April.

Die Telegraphengesellschaften sind ohne jede Verbindung mit San Francisco und Sacramento. Wie die Western Union Telegraph Company mitteilt, wurde durch ein heftiges Erdbeben in den westlichen Staaten beträchtlicher Schaden angerichtet. Auch in San Francisco und Sacramento soll durch das Erdbeben bedeutender Schaden angerichtet worden sein.

Tausende von Menschenopfer n. — Zahllose eingestürzte Gebäude.

New-York, 18. April.

Kurz nach 5 Uhr morgens wurde San Francisco von einem Erdbeben heimgesucht, das drei Minuten anhielt. Tausende Gebäude wurden beschädigt, zum Teile gänzlich zerstört. An mehreren Stellen der Stadt sind Brände ausgebrochen. Die Postbehörden in Kansas City erhielten aus Los Angeles die Nachricht, daß die Zahl der Toten beinahe tausend betrage.

New-York, 18. April.

Der Geschäftsteil der Stadt San Francisco ist zum größten Teile zerstört. Zahlreiche Gebäude sind eingestürzt. In dem Bezirke der billigen Mietshäuser sind Tausende von Menschen getötet worden. Die Geschäfte liegen still. Die vornehmeren Viertel sind weniger beschädigt.

New-York, 18. April.

Das Erdbeben, welches San Francisco heute vormittags heimsuchte, wurde auch im ganzen Staate Nevada verspürt. Wie der New-York Postal and Telegraph Company kurz vor 11 Uhr telegraphisch gemeldet wurde, hat das Erdbeben in San Francisco sechs bis acht Straßengevierte im Geschäftsdistrikt zerstört und im Bankdistrikt ebenfalls großen Schaden angerichtet.

Das Rathaus von San Francisco in Trümmern. — Ohne Licht und Wasser.

New-York, 18. April, 11 Uhr vormittags.

Aus San Francisco werden große Verluste an Menschenleben gemeldet. Alle Telegraphenleitungen, mit Ausnahme von einer, sind zerstört. Durch das Erdbeben wurden die Rohre der Wasser- und Gasleitungen zerbrochen. Das Feuer nimmt seinen Weg durch die Marktsireet. Das Rathaus, das 7 Millionen Dollar gekostet hat, liegt in Trümmern. Die Furcht und Erregung, die in San Francisco herrschen, sind unbeschreiblich. Aus vielen Häusern stürzten die Bewohner in leichter Nachtkleidung auf die Straßen. Viele Gebäude gerieten plötzlich ins Wanken und stürzten mit einem Krach ein, die Bewohner unter den Trümmern begrabend. In den Hotels im Innern der Stadt entstand fürchterliche Aufregung. Am meisten sind die Gebäude südlich von der Marktsireet beschädigt, wo zum Teil in Fachwerkbau errichtete Mietshäuser stehen. An vielen Stellen brachen Brände aus. Die Lage wird dadurch verschlimmert, daß alle Beluchtungsanlagen, Gas wie Elektrizität, vernichtet sind. Da es an Wasser fehlt, wurden Häuser in die Luft gesprengt, um den Flammen Einhalt zu tun. Große Straßenzüge sind durch die Trümmerhaufen versperrt.

San Francisco, 18. April.

Das Feuer in der Stadt nimmt immer größeren Umfang an.

Das gesamte Geschäftsviertel in Gefahr.

New-York, 18. April, 1 Uhr mittags.

Nach den letzten Nachrichten aus San-Francisco nimmt die dort durch das Erdbeben verursachte Feuersbrunst einen solchen Umfang an, daß man befürchtet, das gesamte Geschäftsviertel werde ihr zum Opfer fallen.

Das letzte Telegramm.

London, 18. April.

Aus New-York wird telegraphiert: Heute morgens um 5 Uhr 13 Minuten erfolgten drei Erdbebenstöße in San Francisco. Die ersten beiden waren nur leicht, der dritte zerstörte nach den bisherigen Meldungen die Stadt. Die Ueberlebenden flohen mit Ausnahme sehr weniger Personen, die in der Stadt blieben, um die Verletzten aus den Trümmern und den überall entstehenden Feuersbrünsten zu retten. Es fehlt an Wasser. Der Telegraph ist unterbrochen. Der letzte im Amte gebliebene Telegraphist droht, daß das Gebäude einzustürzen drohe und er es daher, um sein Leben zu retten, verlassen müsse.

Andauern des Bebens.

Washington, 18. April.

Das Erdbeben, das San Francisco heimsuchte, erstreckte sich, wie der Seismograph des hiesigen Wetterbureaus anzeigt, über den ganzen Kontinent. Der Apparat vibrierte noch um Mittag und zeigte damit an, daß das Erdbeben noch nicht aufgehört hatte.

Ein zweites Erdbeben.

San Francisco, 18. April.

Kurz nach 8 Uhr vormittags ereignete sich ein zweites Erdbeben, das die Panik erhöhte. Die Einwohner flüchteten auf die Straßen. Das Erdbeben war jedoch nur von kurzer Dauer.

Aus anderen Städten.

Stockton, (Kalifornien), 18. April.

Auch hier hat heute ein Erdbeben stattgefunden. Die Bahnbrücke über den San Joaquin-Fluß hat sich gesenkt.

Eine versunkene Eisenbahnstrecke.

New-York, 18. April, 12 Uhr mittags.

Ein Telegramm aus Sacramento meldet, daß eine drei Meilen lange Strecke der Eisenbahn zwischen Suisun und Banicia versunken ist. Durch das Erdbeben sind acht Häuserblocks des Fabrikviertels, das den nordöstlichen Teil San Franciscos bildet, zerstört worden. Geringerer Schaden ist in allen übrigen Teilen der Stadt angerichtet worden. Die Häuser der Zeitungen „Call“ und „Examiner“ sind zerstört. Hunderte von Todesfällen werden aus den weniger gut gebauten Teilen der Stadt gemeldet. Die neueren Nachrichten lassen die Verwüstung noch größer erscheinen als bisher angegeben wurde.

Tausende ums Leben gekommen.

New-York, 18. April.

Der Chicagoer Postbehörde ging die Mitteilung zu, wonach in San Francisco Tausende ums Leben gekommen sind.

Ganz San Francisco in Gefahr.

Einsturz eines fünfstöckigen Hotels.

New-York, 18. April, halb 3 Uhr nachmittags.

Der ganze vom Meer aus sichtbare Teil von San Francisco steht in Flammen. Das Feuer greift rasch um sich und

„Betrachten Sie Ihr gestriges Mißgeschick als einen Fingerzeig von Oben,“ versetzte sie mild. „Wenn ich Ihnen raten dürfte, würde ich Ihnen zusprechen, der Bühne ganz zu entsagen.“

Waldemar schaute sie groß an.

„Ich meine nur der Bühne,“ fuhr die würdige Dame freundlich fort, „sie bietet einem jungen unerfahrenen Herzen gar zu viele Versuchungen. Nehmen Sie sich ein Beispiel an Herrn Gaspari. Was vermag dieser Mann nicht zu leisten, mit welchen reichen Gaben hat die Natur ihn ausgestattet, welche glänzende Stellung nahm er ein; und doch vermochte er so tief zu sinken und hat gewiß selten wahre innere Befriedigung empfunden.“

Der junge Mann schaute sinnend zu Boden. Er gedachte mancher Äußerung Gaspari's, die Frau von Martini's Worte bestätigte. „Aber was soll ich sonst ergreifen?“ fragte er kleinlaut.

„Sie haben eine schöne Stimme und guten Unterricht erhalten,“ versetzte Frau von Martini, „bleiben Sie dem Gesange treu; aber verwenden Sie Ihr Talent in anderer Weise.“

„Als Konzertsänger?“

„Ja und als Lehrer.“

„Werde ich Schüler bekommen?“

„Gewiß. Nur müssen Sie Ausdauer und Mut behalten, wenn es nicht gleich von Anfang an glänzend geht.“

„Gnädige Frau,“ erwiderte Waldemar nach längerem Nachdenken, „ich glaube, Sie haben recht. Ich empfand gestern Abend einen wahren Ekel gegen das Theaterleben und glaube nicht, daß ich seinen Ansprüchen und Intriguen gewachsen bin. Ich kann mich nicht gut vorstellen. Ich kann mich nicht anders geben als ich bin. Meine Stimme mag gut sein, aber ein guter Schauspieler werde ich nie werden.“

Frau von Martini wurde abgerufen. Waldemar zog die Uhr, es war Zeit, sich zum Herzog zu verfügen.

Auch hier war sein Empfang ein besserer, als er erwartet hatte. Der alte Herr sprach sein Bedauern aus, ihn zu dem gestrigen Auftreten überredet zu haben. „Es soll Ihnen Gelegenheit zu einem nochmaligen Debut gegeben werden,“

sagte er gütig. „Wie viele Zeit werden Sie zur Vorbereitung nötig haben?“

„Durchlaucht, ich danke unendlich für Ihr gnädiges Wohlwollen,“ entgegnete der junge Mann gerührt, „ich habe indessen einen andern Entschluß gefaßt.“

„Und der wäre?“

Waldemar teilte dem Herzog sein Vorhaben mit.

„Es ist mir leid, Sie nicht der Oper erhalten zu können,“ antwortete Jener mild. „Dennoch mißbillige ich Ihren Plan nicht. Sie müssen ergreifen, wozu Anlage und Neigung Sie treiben, ich werde Sie auch hierin protegieren und unterstützen so viel ich kann.“

„O, Durchlaucht, wie sind Sie gütig!“ rief Waldemar tief bewegt und drückte, ehe der Herzog es zu hindern vermochte, dessen Hand an seine Lippen.

„Nächsten Sonntag soll ein Konzert zu Gunsten einer durch schweres Unglück heimgesuchten Künstlerfamilie veranstaltet werden. Wollen Sie Ihre Mitwirkung zuzagen? Sie können die Wahl der Gesangstücke selbst treffen.“

„Mit Vergnügen, Durchlaucht.“

„Gut. Seien Sie heute um sechs Uhr wieder hier. Wir fahren dann zusammen nach dem Kasinoaal, wo eine Probe stattfinden soll und wo wir das Nähere besprechen wollen.“

„Darf ich mir noch eine Frage erlauben?“

„Sprechen Sie.“

„Hatt'n Eure Durchlaucht schon die Gnade, mit Seiner Majestät wegen Herrn Gaspari zu sprechen?“

„Allerdings — und ich bedaure Ihnen mitteilen zu müssen, daß Seine Majestät sehr erzürnt waren und durchaus nicht geneigt sind, das Geringste für den leichtsinnigen Künstler zu tun.“

Waldemar seufzte tief auf.

„Auf heute Abend,“ nickte der Herzog ihm zu und der junge Mann sah sich entlassen.

Zu einem der Vorzimmer traf er mit Gräfin Fugger und ihrer Nichte zusammen. Die Damen kehrten von einer Spazierfahrt zurück. Die Erstere sah auffallend bleich und angegriffen aus. Sie winkte Waldemar einen freundlich teil-

nehmenden Gruß zu, Edltha dagegen ging stolz, mit verächtlich herabgezogenen Mundwinkeln an ihm vorüber.

Waldemar begab sich zunächst zu Herrn Gaspari.

„Du hast Dich schlecht gehalten, Junge!“ empfang er den jungen Mann, „Spare die Worte, ich weiß schon Alles. Nur darum nicht gleich den Mut verloren! Geschehene Dinge sind nicht zu ändern. Was bringst Du sonst Neues, warst Du beim Herzog?“

„Ich komme soeben von ihm.“

„Nun — und?“

„Ich soll am Sonntag in einem Konzert zum Besten einer schwer heimgesuchten Künstlerfamilie auftreten.“

„Gut, da wirst Du die Ehre von gestern Abend auswaschen. Was sollst Du vortragen?“

„Die Wahl ist mir freigestellt.“

„Desto besser; wir werden weiter darüber sprechen. Hast Du keine Nachrichten für mich?“

Waldemar blickte verlegen zu Boden.

„Nur heraus mit der Sprache! Du verbitgst mir Etwas.“

„Seine Durchlaucht haben Ihre Wege mit dem König gesprochen,“ versetzte Waldemar stockend.

„Ah — und der König?“ fragte der Sänger gespannt.

„Hat sich geweigert, das Geringste für Sie zu tun.“

„Tod und Hölle!“ brauste Gaspari auf. „Er hat sich geweigert?“

„In großer Aufregung durchmaß er mehrere Mal das schmale Gemach. „Er wird sich wohl noch anders besinnen“, versetzte er dann ruhiger. „Sie können mich nicht entbehren, wir müssen nur den ersten Sturm vorübergehen lassen. Wache nicht so ein trübseliges Gesicht! Der König kann keine Wache ohne Gesang und Oper zubringen. Es ist Niemand da, der mich ersetzt. Also nur ein paar Tage Geduld! . . . Wie steht es zu Hause? Hast Du mir Noten und Schreibgeräte mitgebracht? Sende mir, so lange ich hier bin, jeden Morgen eine Chokolade um halb Neun und bestelle mein Diner auf zwei Uhr.“

„Wo? durch wen?“ fragte Waldemar schüchtern.

„Tod und Hölle! Junge, willst Du anfangen zu hifanieren? Durch unfre Dienerschaft, durch wen sonst?“

(Fortsetzung folgt.)

wenn kein Westwind einsetzt, droht die Gefahr, daß die ganze Stadt niederbrennt.

Ein fünfstöckiges Hotel stürzte ein; dabei wurden 70 Personen unter den Trümmern begraben. Drei weitere Hotels gingen in Flammen auf. In gleicher Weise stürzte ein großes Wohnhaus ein, wobei etwa 80 Personen ums Leben kamen.

Die zerstörten Telegraphenleitungen.

Chicago, 18. April.

Die Union Pacific Railway Road Company teilt mit, daß alle ihr gehörigen Telegraphenverbindungen im Westen von Ogden (Utah) zerstört sind.

San Francisco ist die größte Stadt des nordamerikanischen Staates Kalifornien und der wichtigste Handelsplatz an der Westküste Amerikas.

Die Stadt erstreckt sich von der Bai die Abhänge bis 110 Meter hoher Hügel hinan, deren Unebenheiten größtenteils beseitigt und zur Ausfüllung eines Teiles der Bai benutzt worden sind.

Die Einwohnerzahl von San Francisco, die im Jahre 1848 erst 1000 erreichte, zählte 1852 nach Auffindung der Goldfelder bereits 35.000 und 1890 298.997, darunter 26.422 in Deutschland, 24.613 in China geborene.

Feuerbrünste zerstörten wiederholt in den Jahren 1849 und 1851 große Teile der ursprünglich fast nur aus hölzernen Gebäuden bestehenden Stadt.

Eine schwere Meuterei.

Vom Korrespondenten der „Daily Mail“ in Lissabon sind in London briefliche Meldungen über eine Meuterei auf portugiesischen Kriegsschiffen eingelaufen.

Die Ursache der Meuterei soll darin liegen, daß die Offiziere völlig ungeeignet und vor allen Dingen nicht in der Lage wären, die Disziplin aufrecht zu erhalten.

Gleichzeitig mit dieser Liste erscheint ein sehr interessantes Werk über Frankreichs Offizierverluste im Jahre 1870.

Der Admiral Amaral, persönlich an Bord, hielt eine Ansprache an die Mannschaft und erklärte ihr auf sein Ehrenwort, daß ihnen Gerechtigkeit werden sollte und daß sie unter keinen Umständen festgenommen werden würden.

Der Mord im Raxentale.

Neue Recherchen der Wiener Polizei in Berlin? — Das Vorleben des Opernsängers Prochaska.

Berlin, 18. April.

Die Berliner Kriminalpolizei hat auf Ersuchen der Wiener Polizei Recherchen über das Vorleben des früheren Opernsängers Josef Prochaska angestellt und ermittelt, daß Prochaska, der sich auch Schauspieler Arcus nannte, nicht

nur in Berlin, sondern auch in andern deutschen Städten arg gefährdet hat.

In Berlin betrog er von 1898 bis 1904 viele Hotelwirte und Pensionsinhaber und wurde wegen Betrugs und Diebstahls zu längeren Freiheitsstrafen verurteilt.

Soweit die Berliner Depesche, die einem von der Berliner Kriminalpolizei ausgehenden Berichte entnommen ist. Nach Informationen bei der Wiener Polizeidirektion sind bezüglich der Mordtat im Raxentale keine neuen Erhebungen im Zuge und wird auch dort behauptet, daß in diesem Zusammenhange keine Recherchen über das Vorleben Prochaskas gepflogen worden sind.

Blutige Ziffern.

Die Opfer des Krieges

Petersburg, April.

Wie die „Petersb. Ztg.“ gleichlautenden Mitteilungen der „Nov. Wr.“ und der „Slovo“ entnimmt, haben die drei mandtschurischen Armeen verloren: an Toten 21.187 Mann (das heißt Unteroffiziere und Soldaten), an Verwundeten 115.885, an Vermissten 37.497 und an Gefangenen 24.840; insgesamt 199.409 Mann.

Die Russenschlacht in Genf.

Ein Komplott gegen die russische Aristokratie.

Zu dem Russenkrawall in Genf liegen jetzt nähere Angaben vor. Die russisch-orthodoxe Kirche besitzt ein eigenes Gotteshaus auf einem kleinen Hügel, der die Vorstadt Eau-Vives überragt.

Beim Erscheinen der beiden Polizisten warfen sich die jungen Leute, meistens Studenten, auf die Sicherheitsorgane, um ihren Wortführer zu befreien.

Nachdem sie sich dort besser ausgerüstet und um Hilfe telephoniert hatten, unternahmen sie einen Ausfall, wobei sie indes konstatierten, daß die Ruhestörer sich in alle Winde zerstreut hatten.

Nach den weiteren Erkundigungen des Berichterstatters der „N. Z. Z.“ nimmt die Revolveraffäre einen viel ernsteren Charakter an, als zuerst geschildert worden ist.

Endlich zogen sich die Anarchisten mit ihren Verwundeten, deren einer jetzt in der Klinik schwer darniederliegt, zurück.

Eigenberichte.

Opponitz, am 14. April 1906. (Der zweitägige Obstbau-Kurs) welcher unter der Leitung des Landes-Obstbau-Gärtners Herr Anton Kroneder am 9. und 10. April d. J. in Opponitz stattfand, war sehr gut besucht.

Es wäre wünschenswert, wenn derartige Kurse alljährlich stattfinden würden, weil man bei diesen nicht allein eine entsprechende Anregung zur Obstbaumzucht erhält, sondern sich auch die gesamten Arbeiten einer regelrechten Pflanzung und Pflege der Obstbäume aneignen kann.

Dem hohen n.-ö. Landesausschusse, sowie Herrn Landes-Obstbau-Gärtner Anton Kroneder, in welchem man einen tüchtigen Fachmann gewonnen hat, sei auf diesem Wege nochmals der beste Dank zum Ausdruck gebracht.

Pöchlarn. (Blitzschlag in eine Wallfahrtskirche.) Aus Pöchlarn wird uns berichtet: Samstag abends ging in der Gegend von Maria-Tafel ein heftiges Gewitter nieder. Während der Aufbruches der Kirche verlassen hatte, in den Turm der Wallfahrtskirche ein. Er zerstörte einen Teil des Daches und das Gesims, das unter Entwicklung einer Staubwolke in vielen Stücken herabfiel und einige Fenster des benachbarten Pfarrhofes zerschmetterte.

### Aus Waidhofen.

**Wählerversammlung.** Wie wir bereits mitgeteilt haben, findet am Samstag abends halb 8 Uhr im Gartensalon des Hotels Inzühr eine allgemein zugängliche Wählerversammlung statt, bei welcher u. a. Herr Bürgermeister Baron Plenkler den Rechenschaftsbericht der Gemeindevertretung über die abgelaufene Wahlperiode erstatten wird. Im Interesse der Stadt ist es dringend zu empfehlen, daß die Wähler zahlreich zu derselben erscheinen, um sich einerseits durch die Ausführungen des Herrn Bürgermeisters persönlich zu überzeugen, was in der Stadt geschaffen wurde, andererseits durch Anfragen und Anträge der zukünftigen Gemeindevertretung Direktiven für ihre zukünftige Tätigkeit zu geben.

**Wohltätigkeits-Konzert.** Wer die Sterbestatistik der Lehrer aller Länder mit einiger Genauigkeit studiert, dem wird der unverhältnismäßig große Prozentfuß jener Dahingegangenen auffallen, welche die Lungentuberkulose dahingerafft hat. Wenn der Volksmund diese tödliche Krankheit vielfach als „Lehrerkrankheit“ bezeichnet, so liegt darin leider nur zu viel Wahrheit. Die Arbeit des Lehrers ist ja fast ausschließlich „Lungenarbeit“, eine schwere Arbeit, die häufig auch noch in kleinen, dampfenden Schulräumen verrichtet werden muß. Bedenkt man, daß sich dieser anstrengenden Lungenarbeit auch vielfach noch Aufregungen und Aerger verschiedenster Art in der Schulstube zugesellen, so wird man sich nicht wundern, wenn Lehrer, die gesund und kräftig in den Schuldienst eintreten, nach einigen Jahren bereits dieser tödlichen Krankheit zum Opfer fallen. Vielfach fehlen dem Lehrer die Mittel, um durch eine rechtzeitige Kur dem Fortschreiten des Uebels Einhalt zu tun. Wohl fast in allen anderen Ständen, wie z. B. beim Militär, bei den Staatsbeamten, Priestern etc., finden wir Heime, wo das kranke Mitglied um billiges Geld, wenn nicht gar umsonst, seine Gesundheit rechtzeitig herstellen kann. Der Lehrerschaft Oesterreichs stand eine derartige Gelegenheit bisher noch nicht zu Gebote. Weil aber infolge der erschreckenden Zunahme der Lungenerkrankungen im Lehrstande das Bedürfnis nach einer Erholungsstätte im Süden ein unabwiesbares geworden ist und seitens des Staates oder des Landes eine Hilfe nicht zu erhoffen ist, war die Lehrerschaft gezwungen, zur Selbsthilfe zu schreiten. Dieses Heim, das natürlich einer größeren Anzahl erkrankter Berufsgenossen Unterkunft bieten soll, mit eigenen Mitteln zu errichten, ist der Lehrerschaft, deren Besoldung wohl noch immer keine ausreichende ist, nicht möglich. Sie ist deshalb gezwungen, sich an die Bevölkerung, mit der ja der Lehrer innig verbunden ist, um Unterstützung zu wenden. Aber die Lehrerschaft ersucht um diese Unterstützung nicht im Wege der üblichen Sammlungen, sondern ist auch in der Lage, hierfür etwas zu bieten. So haben denn auch die beiden Lehrkörper von Waidhofen und Zell a. d. Ybbs den Beschluß gefaßt, durch die Veranstaltung eines im größeren Maßstabe angelegten Wohltätigkeits-Konzertes diesem edlen Zwecke ein Scherlein zuzuführen. Die Lehrerschaft von Waidhofen und Zell sieht mit diesem Beginnen nicht vereinzelt da; in anderen Orten wurde Dank des Interesses, welches die Bevölkerung hierbei bekundete, diesem Zwecke manch schöner Betrag zugeführt. Es ist, nach dem guten Eindrücke zu schließen, das von jeder zwischen der hiesigen Lehrerschaft und der Bevölkerung besteht, kaum zu bezweifeln, daß der Appell der Lehrerschaft, welchen dieselbe wegen Unterstützung dieser Veranstaltung an die Bevölkerung richtet, nicht unverhallt verfliegen wird. Die Bevölkerung weiß ja ganz gut, daß es gerade auch die Lehrer sind, welche nie fehlen, wenn es gilt, in Vereinen geselligen, volkswirtschaftlichen oder humanitären Charakters ihre Kräfte in den Dienst der Allgemeinheit zu stellen. Die Lehrerschaft gibt sich der zuversichtlichen Hoffnung hin, daß sich die Bevölkerung an diesem Konzerte, für das bereits umfassende Vorbereitungen getroffen werden, recht zahlreich beteiligen werde. Das Konzert findet am Sonntag den 6. Mai 1906 um 5 Uhr nachmittags in der städtischen Turnhalle statt. Das reichhaltige, äußerst gebiegene Programm wird bestehen aus Vorträgen des Männergesangsvereines und dessen Hausorchesters, Liedervorträgen der Frau Relli Linde aus Wien, eigenen Dialektgedichten des heimischen Dichters Hans Frauengruber und Violinvorträgen des 11jährigen Eigenkünstlers Frank, einem Sohne des Amstettner Bürgerschullehrers Frank. Auch dürfte das Waidhofer Volksliederverein-Quartett das Programm durch seine gelungenen Vorträge bereichern. Das Entree ist folgenderweise festgesetzt: 1. Platz 3 Kronen, 2. Platz 2 Kronen, 3. Platz 1 Krone, Stehparterre 1 Krone, Schülerkarten 60 Heller. Der Kartenvorverkauf findet vom 2. bis 6. Mai im Geschäftlokale der Frau Emma Kopecky statt. Es ist selbstverständlich, daß in Anbetracht des wohltätigen Zweckes Ueberzahlungen dankbarst entgegengenommen werden. Wir werden über die näheren Details dieses Konzertes noch näher berichten.

**Landwirtschaftlicher Bezirksverein.** Am Osterdienstag fand im Gartensalon der Frau Marie Höfner die Jahreshandlungsversammlung des hiesigen landwirtschaftlichen Bezirksvereines statt. Herr Pfarrer Karl Diem begrüßte die zahlreich erschienenen Mitglieder und teilte mit, daß Herr Kanonikus Schindl auf seine Stelle als Obmann des Vereines resigniert und dessen Stellvertreter, Herr Gutsbesitzer Milo Weitmann, sich für diese Versammlung habe entschuldigen lassen. Aus dem vom Kassier Herrn Pfarrer Diem gelegten Berichte über die Kassagebarung des Vereines geht hervor, daß derselbe mit Beginn des neuen Vereinesjahres über einen Vermögensstand von 8406 Kronen 54 Heller verfügt. Ueber Antrag des Ausschussesmitglied Herrn Fabrikanten Smrczka, welcher mit einem zweiten Herrn die Rechnungen und Belege geprüft und für richtig befunden hat, wird dem

Kassier die Entlastung erteilt. Hierauf hielt Herr Landes-Wanderlehrer Direktor Höfner einen sehr fesslenden Vortrag über „Viehwirtschaftliche Grundzüge im Gebirge“. Anknüpfend an seine vorjährigen Ausführungen lenkte Redner die Aufmerksamkeit der Zuhörer auf die Frage nach der Muttermaterialien und weist auch auf der Hand der dormalen bestehenden hohen Viehpreise nach, daß durch ein vernünftiges Aufzuchtssystem, durch eine praktische Verwertung der Milch und des Mastviehes, auch dem Gebirgsbauern gute Einnahmequellen erwachsen würden. Als Muster in dieser Beziehung stellt Redner die Schweizer auf, die durch eine vernünftige Ausnützung minderer Bodenarten zu Wiesen- und Weidenland äußerst ergiebige Erträge in ihren Wirtschaften aufweisen. Herr Direktor Höfner verweist auch auf die Schweinezucht und legt den Bauern dringend ans Herz, es sich nicht entgehen zu lassen, sich durch die Schweinezucht bei den bestehenden hohen Preisen gute Einnahmequellen zu verschaffen. (Beifall) Herr Tierarzt Sattlegger besprach unter großem Beifalle der Zuhörer die ungünstigen Verhältnisse, welche sich infolge der vielfach vorkommenden Sitterschlächtereien auf die Viehwirtschaft ergeben. An der Hand interessanter Beispiele aus Kärnten zeigt er, daß es durch eine stramme Organisation der Bauern möglich sei, wertvolles Weideland, das sonst in fremde Hände käme, als Gemeingut der Bauern zu erhalten. Nühmend hebt Redner die Tätigkeit des Gutsbesitzers Herrn Milo Weitmann hervor, welcher auf seinem schönen Besitze den Anstieb von Weidewirtschaft gestattet. Tierarzt Sattlegger regt auch weiters an, daß der hiesige Bezirksverein trachte, für die hiesige Bauernschaft ausgiebige Staatssubventionen zu erhalten. Herr Verwalter Demuth gibt seinem Bedauern darüber Ausdruck, daß der sogenannte Bauernboden bei Opponitz, der ausgedehnte Weidelande bestze, nun für das Bauernvieh abgeschloffen sei. Verwalter Demuth regt an, daß sich der Bezirksverein mit dieser Frage beschäftige und bei dem Besitzer des Bauernbodens, Fürsten Rosenbergs, Schritte unternehme, daß der Bauernboden wieder für den Viehauftrieb freigegeben werde. (Beifall) Sehr temperamentvoll und anschaulich sprach Herr Landes-Obstbauinspektor Böschnigg über den Obstbau. Redner verweist darauf, daß gerade im Ybbstale dieser landwirtschaftlichen Einnahmequelle viel zu wenig Aufmerksamkeit zugewendet werde. Inspektor Böschnigg gab nun zahlreiche praktische Winke über die Auswahl und das Pflanzen der Obstbäume sowie über die Mostbereitung und versprach, den Obstzüchtern jederzeit mit Rat und Tat beistehen zu wollen. (Großer Beifall) Die Wahl in die Vereinsleitung ergab folgendes Resultat: Obmann: Herr Pfarrer Karl Diem. Stellvertreter: Herr Gutsbesitzer Milo Weitmann. Ausschüsse die Herren: Direktor Ludwig Prasz, Tierarzt Franz Sattlegger, Kooperator Adolf Brinnich und Anton Jar aus Waidhofen a. d. Ybbs, Fabrikant Smrczka aus Schütt, Wilhelm Demuth, Opponitz, Franz Preyler, Zell, Kaspar Forster, Konradshausen, Josef Langsenlehner, Hafeigraben, Ferdinand Steinlesberger, Althartberg, Franz Wagner, Sonntagberg, Lorenz Diem, Hollenstein, Anton Maderthaler, Windhag. Mehrere dankenswerte Anregungen wurden dem neuen Ausschusse zur Durchführung zugewiesen.

**General-Versammlungen.** Sonntag den 22. April 1906, 1 Uhr nachmittags, findet in Herrn Bauernbergers Gasthaus, Weyrerstraße, die General-Versammlung der Schuhmachereim�ter statt, welche über Aufforderung der Handels- und Gewerbelammer, Z. 34379, behufs Gründung der Schuhmacher-Fachgenossenschaft in Waidhofen a. d. Ybbs einberufen wird. — Dienstag den 24. April 1906, 2 Uhr nachmittags findet im Hotel Inzühr die General-Versammlung der Genossenschaft der Schanzgewerbetreibenden statt. Tagesordnung: 1. Rechnungslegung für 1905. 2. Neuwahl der Funktionäre. 3. Allfällige Anträge.

**Wahlbesprechung.** Am Donnerstag den 19. April fand im Gartensalon des Gasthofes Inzühr eine von sämtlichen Genossenschaftsvorständen einberufene Versammlung statt, um sich über die kommenden Gemeinderatswahlen zu besprechen. Der Versammlung, welche sehr gut besucht war, wohnten über Einladung auch Herr Bürgermeister Baron Plenkler und in Vertretung des Wählervereines Herr Vizebürgermeister Moriz Paul bei. Zum Vorsitzenden wurde Herr Kaufmann Seeböck, zum Stellvertreter Herr W. a. h. und zum Schriftführer Herr Steinmaier gewählt. In der Hauptsache drehten sich die Besprechungen um die drei neu zur Besetzung gelangenden Gemeinderatsmandate. Die Versammlung akzeptierte einmütig den Vorschlag des Wahlausschusses, Herrn Melzer und Herrn Radler, wendete sich aber in ziemlich ungewandter Weise gegen die Kandidatur des Herrn Landesgerichtsrates Balz von Balzberg, der seitens des hiesigen Staatsbeamtenklubs für das dritte erledigte Mandat dem Wahlausschusse vorgeschlagen worden war. Im Prinzipie erklärte sich die Versammlung damit einverstanden, daß die k. k. Staatsbeamten einen Kandidaten für den Gemeinderat aufstellen, verlangen aber, daß der von ihnen nominierte Kandidat, Herr Landesgerichtsrat Balz von Balzberg nicht im 1. sondern im 2. Wahlkörper aufgestellt werde. Dieser einmütige Beschluß der Versammlung wurde denn auch dem Wahlausschusse in Form einer Resolution zur Beratung und Durchführung bekannt gegeben. Seitens der Handelsgenossenschaft wurde Herr Kaufmann Steinmaier für eines der erledigten Mandate in Vorschlag gebracht und dessen Kandidatur nach den abgegebenen Erklärungen mehrerer anwesenden Genossenschaftsvorstände einstimmig angenommen. Mit der Wiederwahl sämtlicher alter Gemeinderäte, mit Ausnahme eines einzigen Mandatsträgers, der eine Wiederwahl infolge eines Geschlechtsablehntes, waren alle Anwesenden einverstanden.

**Theater.** Am Samstag den 21. April eröffnet Herr Wilhelm Waldmüller, Direktor des Stadttheaters in Krems, im Saale des Hotels „zum goldenen Löwen“ einen Zyklus von Theateraufführungen. Der Aufenthalt des Ensembles wird in Waidhofen etwa vier Wochen betragen und sollen in dieser Zeit etwa achtzehn Vorstellungen gegeben werden. Dem bereits veröffentlichten Spielplane entnehmen wir, daß u. a. folgende, in Waidhofen wenig, zum größten Teile ganz unbekannt Stücke zur Aufführung gelangen sollen: „Die 300 Tage“, französischer Schwank; „Der Hölzer“, Schauspiel; „Der Prinzgemahl“, Lustspiel; „Die Schützenkugel“, Operette; „Der Strohwitwe“, Gesangsposse; „Der Familientag“, Lustspiel; „Klein Dorritt“, Lustspiel; „Der Privatdozent“, Schauspiel; „Sherlock Holmes“, Detektivkomödie etc. Bei der saumtägigen Eröffnungsvorstellung gelangt „Sherlock Holmes“ zur Aufführung. Spieltage sind immer Sonntag nachmittags und abends und Dienstag, Donnerstag und Samstag abends. Den Kartenvorverkauf hat Herr Herzog übernommen. Derselbe werden auch Abonnements entgegengenommen. Wir sind begierig, wie sich Herr Direktor Waldmüller mit seinem Ensemble in Waidhofen a. d. Ybbs einführen wird. In den letzten zwei Jahren gastierte Herr Direktor Richter des Stadttheaters in Marburg in Waidhofen a. d. Ybbs und zwar mit durchwegs gutem Erfolge. Hoffentlich gelingt es auch Herrn Direktor Waldmüller, dessen Name als Leiter des Kremscher Schauspielhauses einen guten Klang hat, sich auch in Waidhofen a. d. Ybbs die Gunst des Publikums zu erwerben. Das hiesige Publikum macht zwar keine unbescheidenen Ansprüche an die Darsteller, läßt sich aber auch keineswegs Darbietungen gefallen, wie man sie in kleineren Orten nur zu häufig von wandernden Schmiere zu verkosten bekommt. Bezüglich der Aufführung von Operetten machen wir Herrn Direktor Waldmüller im Vorhinein darauf aufmerksam, sich nur dann darauf einzulassen, wenn er in jeder Beziehung vollen Erfolg garantieren kann, denn gerade mit den Operetten haben wir in Waidhofen a. d. Ybbs schon recht traurige Erfahrungen gemacht.

**Postalisches.** Vom 1. Mai 1906 angefangen kann im inländischen (österreichischen) Postverkehr der Absender eines rekommandierten Briefes bei der Ausgabe verlangen, daß er von dem Bestimmungspostamte von dem Einlangen des Briefes verständigt wird. Für eine solche amtliche Verständigung, Empfangsanzeige, ist eine Gebühr von 25 Hellern zu zahlen, welche nebst der Porto- und Rekommandationsgebühr durch Aufkleben der entsprechenden Frankomarkte auf dem Briefe selbst zu entrichten ist. Der Absender von rekommandierten Briefen, für die eine Empfangsanzeige gelöst wird, hat auf der Vorderseite die auffällige Bezeichnung „R. E.“ anzubringen und auf der Rückseite seinen Namen sowie die Wohnung anzugeben. Das Bestimmungspostamt fertigt die Empfangsanzeige unter Verwendung einer portofreien Korrespondenzkarte aus und fertigt dieselbe mit der nächsten Post an den Absender des rekommandierten Briefes ab. Diese Empfangsanzeigen werden dem Absender des Briefes zugestellt oder zur Abholung bereitgehalten, je nachdem die sonstigen Briefsendungen zugestellt oder abgeholt werden. Rekommandierte Briefe, für die eine Empfangsanzeige gelöst worden ist, werden regelmäßig einzeln kartiert und bei den Zwischenübergaben einzeln übergeben.

**Vom k. k. Postamte.** Das P. T. Publikum wird ersucht, die Postsendungen womöglich vormittags oder nachmittags bis 6 Uhr aufzuliefern, da dem k. k. Postamte sehr beschränkte Räumlichkeiten zur Verfügung stehen.

**Konkurs der Amstettner Brauerei.** Ueber den Konkurs der Brauerei des Herrn Josef Karger in Amstetten wird uns von dort mitgeteilt: Schon seit zwei Wochen munkelt man von der Zahlungs Einstellung der bisher vorzüglich akkreditierten Brauerei, da zahlreiche exklusive Pfändungen vorgenommen wurden. Als das Gericht den Konkurs eröffnete, entstand in Geschäftskreisen eine ungewöhnliche Bestürzung, da viele mit der Brauerei in Verbindung gestandene Personen ohne Bedenken Gefälligkeitsakzepten unterschrieben hatten. Die Passiven werden mit 1,500.000 Kronen veranschlagt, wovon eine Million Kronen in Wechselverbindlichkeiten bestehen, die restlichen Forderungen grundbücherlich vorgemerkt sind. Der Besitzer der Brauerei Herr Josef Karger kaufte dieselbe im Jahre 1899 vom Vorgänger Herrn Raßberger, dergelt Privatier in Salzburg, der sich mit reichlichem Betriebsgewinn zurückzog. Karger vergrößerte den Betrieb und kaufte mehrere Gasthäuser in Amstetten und Umgebung; auch baute er eine Villa, die 100.000 Kronen kostete und höchst luxuriös eingerichtet wurde, wie es heißt, mit einem Kostenaufwande von 60.000 Kronen. Vor der Eröffnung des Konkurses wurde mit der Wieselburger Aktienbrauerei wegen Uebernahme der Aktien und Passiven unterhandelt, doch kam es zu keinem Resultat. Nunmehr soll die Hütteldorfer Brauerei geneigt sein, die Brauerei zu erwerben, in welchem Falle sich die Chancen der Gläubiger günstiger gestalten würden.

**Stierkämpfe.** Die diesjährigen Stierkämpfe für den Gerichtsbezirk Waidhofen a. d. Ybbs inkl. des Stadtbezirkes Waidhofen finden an folgenden Tagen und Orten statt: Am Mittwoch den 25. April 1906 um 9 Uhr vormittags in Zell a. d. Ybbs (Rittmannsberger's Gasthaus). Am Mittwoch den 25. April 1906 um 3 Uhr nachmittags in St. Leonhard am Walde (Forster's Gasthaus). Am Donnerstag den 26. April 1906 um 9 Uhr vormittags in Ybbitz (Schrottmüller's Gasthaus). Am Donnerstag den 26. April 1906 um 3 Uhr nachmittags in Opponitz (Wickenhauser's Gasthaus). Am Freitag den 27. April um 9 Uhr vormittags in Groß-Hollenstein (Dietrich's Gasthaus). Am Freitag den 27. April 1906 um 3 Uhr nachmittags in St. Georgen am Reith (Teuff's Gasthaus). Am Samstag den 28. April 1906 um 9 Uhr vormittags in Hiln-Rematen (Egelschacher's Gasthaus). Am Samstag den 28. April 1906 um 3 Uhr nachmittags in Konradshausen (Gasthaus Schagöb).



Corier. — Besprechungen: „Die österreichische Gemeindeordnung von Prof. Dr. Karl Brodhansen.“ — v. Art: „Lebendige Kräfte von Max Geth.“ — Seuffert: „Friederike und Lili von Albert Bielschowsky.“ — Morold: „Schubert-Brevier von Otto Erich Deutsch.“ — Stoßl: „Streifzüge eines holländischen Malers von Jan Beth.“ — Feuilleton: „Franz Eibl.“ Von Leo Grünstein. — Von der Woche: „Die Entwörung in Ungarn.“ — „Deutsches Volkstheater.“ Probehefte durch jede Buchhandlung sowie den Verlag gratis, der Abonnementpreis beträgt 6 K vierteljährlich.

Lexikon der Elektrizität und Elektrotechnik. Unter Mitwirkung von Fachgenossen herausgegeben und redigiert von Fritz Hoppe, beratender Ingenieur für Elektrotechnik. Das Werk erscheint in 20 Lieferungen zu 60 h oder in 5 Bänden gebunden 15 K. (A. Hartleben's Verlag in Wien und Leipzig.) Bisher erschienen die Lieferungen 1 — 10.

Aus aller Welt.

— Eine erschütterliche Schmugglergeschichte erzählt E. Floessel in seinem neuen Werke „Der Hund“. Ein Hund in Mecheln brachte seinem Herrn durch Einschmuggeln verzollbarer Waren ein Vermögen von mehr als 300,000 Mark ein. Das ging so zu. Ein armer Teufel in M., der sich auf ehrliche Weise nicht mehr zu helfen wußte, kam auf den Gedanken, durch Schmuggel seine Lage zu verbessern. Er entlich von seinen Freunden eine Summe Geldes, ging nach Flandern und kaufte Spizen ein, um sie in der Heimat mit Umgehung des hohen Zolles zu veräußern. Von der Gelehrigkeit seines Pudels überzeugt, richtete er diesen dazu ab, ihm hiebei behilflich zu sein. Er ließ ihn scheren, verschaffte sich eine Hundshaut von eben den Haaren und von gleicher Größe wie der seines Pudels, wickelte dem Hunde die Spizen um den Leib und kleidete ihn dann in die neue Haut so gut, daß diese Umkleidung von niemand erkannt wurde. So ging er nach der Heimat. Abwechselnd wählte er in Mecheln bald das eine bald das andere Tor zum Austritt. Sein Hund Barbon trollte selbstverständlich ganz unbefangen dicht am Zollwächter zum Tore hinaus und lief, ohne sich nach seinem Herrn umzusehen, an einen bestimmten Ort, wo er seiner Spizen entledigt wurde. Sechs Jahre lang trieb der Mann sein Geschäft, das so lukrativ war, daß er bald zu großem Reichtum gelangte. Ein Verrat machte der Sache ein Ende. Der Hund wurde, als er über die Brustwehr der Zollstation sprang, erschossen und man fand um seinen Leib gewickelt für 15,000 Mark Spizen.

— Die fingierte Todesanzeige. Vor einigen Jahren machte eine junge Dame durch ihre Schönheit und den geradezu verschwenderischen Luxus, mit dem sie in Wien auftrat, allgemeines Aufsehen. Man wußte nicht recht, wer sie war und woher sie kam; bald legte sie sich den Namen einer alten gräflichen Familie bei, bald den einer englischen Adelsfamilie. Sicher war nur, daß sie eine ausgezeichnete Klavierspielerin war, daß sie trotz ihrer großen Jugend ein Duzend europäischer Sprachen vollkommen beherrschte und daß sie sich mit fabelhafter Eleganz zu kleiden verstand und Ansummen zur Bestreitung ihres Luxus benötigte. Eines Tages verschwand sie plötzlich aus Wien und hinterließ eine große Menge unbezahlter Rechnungen. Die Gläubiger setzten Gericht und Polizei in Bewegung. Allein es half alles nichts. Der Aufenthaltsort der Dame war nicht zu erfahren. Eines Tages wurden die Wiener Gläubiger von Paris aus unterrichtet, daß die junge Dame gestorben sei. Wie sich nun herausgestellt hat, war diese Todesanzeige ein ebenso wirksamer wie origineller Trick. Die junge Dame hatte in Paris das Wiener Spiel wiederholt, dort auf großem Fuße gelebt, Schulden in enormer Höhe kontrahiert und als sie sich eines Tages nicht mehr zu helfen wußte, reiste sie heimlich ab, bestimmte aber vorher eine gute Freundin, Zettel, die ihren Tod anzeigten, an die leidtragenden Firmen in Paris zu versenden. Sie hatte damit in der Tat erreicht, was sie bezweckte: Die Firmen stellten die Prozesse ein. Die junge Dame aber hatte inzwischen im Süden von Frankreich einen erotischen Souverän kennen gelernt, der ihr den Antrag machte, seine Frau zu werden — allerdings seine dritte oder vierte. Er durfte sich diesen Luxus erlauben, denn er ist Mohammedaner und unterhält in seiner Residenz im nördlichen Afrika einen großen Harem. Die junge Dame ging auf den Vorschlag ein, trat zum Islam über und residiert nun seit einiger Zeit in Glanz und Pracht an der Seite ihres geliebten Fürsten. Er hat auch die Rechnungen der Pariser und Wiener Firmen in voller Höhe bezahlt. Die Auferstehung der Todsgeliebten bildet so wenigstens für deren Gläubiger keine Enttäuschung.

Ein Stubenmädchen tüchtig, flink, redlich, wird bei gutem Verdienst aufgenommen. Auskunft in der Verwaltungsstelle dieses Blattes.

Ein ebenerdiges Haus in Gresten, N.-De., bestehend aus 4 Zimmern, Vorhaus, Küche, Keller, 1 Bodenzimmer und einem kleinen Garten mit Schuppen, an der Hauptstraße gelegen, für jedes Handwerk geeignet, ist preiswürdig zu verkaufen. Auskunft bei Leopold Heiß in Gresten, N.-De. 3-1

Arbeiter gesucht.

Arbeiterinnen unter 40 Jahren und Burschen unter 18 Jahren finden sofort dauernde und lohnende Beschäftigung in den Stahlwarenfabriken der Firma Brüder Wüster, Ybbs. Bei Amstetten, Blindenmarkt, Hubertendorf etc. wohnende Arbeiterinnen erhalten auf Wunsch täglich freie Bahnfahrt zur Station Kammelbach und zurück, eventuell auch freies Nachtquartier in Ybbs.

Zugsverbindung mit Kammelbach-Ybbs:
Zug: Amstetten ab 5 33 früh Kammelbach-Ybbs ab 6 24 abds.
Blindenmarkt „ 5 44 „ Hubertendorf „ an 6 37
Hubertendorf „ 5 49 „ Blindenmarkt „ „ 6 45 „
Kammelbach-Ybbs „ 6 01 „ Amstetten „ „ 6 55 „

Fremdenbücher

sind stets zu haben in Henneberg's Buchdruckerei.

N. 28/6 20
Versteigerungs-Edikt.
Am 27. April 1906 vormittags 10 Uhr werden im Gasthause des Franz Widhalm in Waadhofen a. d. Y. aus dem Nachlasse des verstorbenen Pfarrers Johann Mittendorfer 1 Koffer, 1 silberne Taschenuhr mit silberner Kette, 1 goldener Zwicker, dann Kleidungsstücke und Wäschestücke öffentlich versteigert.
K. K. Bezirksgericht Waadhofen a. d. Ybbs, I. am 20. April 1906.
Fohringer, Kanzlist.

Sodawasser-Maschinen
Einrichtung kompletter Sodawasser-Fabriken.
Vorzügliche Syphons
(garantiert gesetzlich) in 50 verschiedenen Ausführungen liefert die 1814 gegründete, mit ersten Preisen ausgezeichnete k. k. kdspr. Fabrik von Karl Pochtler Wien VII., Kaiserstrasse 8. Kataloge gratis und franko. 160 4-1

Sie finden Käufer für jede Art Platz oder Provinzgeschäfte, Häuser, Landwirtschaften, Mühlen, Güter, Fabriken und sonstige Unternehmungen rasch und verlässlich ohne Provision, da kein Agent, durch den Internationalen Geschäfts-ourier, Wien, V/2, Schönbrunnerstrasse 80. Verlangen Sie den kostenfreien Besuch zwecks Besichtigung und Rücksprache. 171 1-1

Niederösterreichische Landes-Versicherungs-Anstalten
Im Interesse der des Versicherungsschutzes bedürftigen Bevölkerung hat das Land Niederösterreich mit reichen Garantiemitteln ausgestattete Versicherungs-Anstalten mit folgendem Wirkungskreise ins Leben gerufen, und zwar:
I. Lebens- und Renten-Versicherungs-Anstalt: Versicherungen in ganz Österreich auf das Leben des Menschen in den verschiedensten Kombinationen, als: Todesfall-, Lebens-, Aussteuer- und Rentenversicherungen, sowie Vollversicherungen (letztere auch ohne ärztliche Untersuchung); vorteilhafte Alters- und Invaliditätsversicherung durch zwanglose Einlagen in der Sektion Rentenparaffa;
II. Brandschaden-Versicherungs-Anstalt: Versicherungen gegen Feuer- und Diebstahl an Gebäuden, Mobilien und Feldfrüchten;
III. Hagel-Versicherungs-Anstalt: versichert gegen Verluste, welche aus der Beschädigung oder Vernichtung der Bodenerzeugnisse von in Niederösterreich gelegenen Grundstücken durch Hagel entstehen;
IV. Vieh-Versicherungs-Anstalt: versichert gegen Verluste, welche Viehbefitzer an ihrem in Niederösterreich eingestellten Rind-, beziehungsweise Pferdebestande erleiden sollten;
V. Unfall- und Haftpflicht-Versicherungs-Anstalt: Unge-, Korrekiv- und Resensiv- und Haftpflicht- sowie Wasserleitungsschadenversicherungen.
Neu eingeführt: Wasserleitungsschaden-Versicherung. Diesbezügliche Anfragen sind zu richten an die n.-ö. Landes-Unfall- und Haftpflicht-Versicherungs-Anstalt.
Versicherungsbedingungen günstig. — Prämien billig. — Unbedingte Sicherheit durch den Charakter der Anstalten als OEFFENTLICHE INSTITUTE geboten.
Sitz der Anstalten: Wien, I. Bezirk, Löwelstrasse 14 und 16.
Personen, welche sich im Akquisitionsdienste zu betätigen beabsichtigen, belieben ihre Adresse bekanntzugeben.

3 Worte...
„Altwater“
Gessler
Fägerndorf

Die Gewerbliche Zentral-Kredit-Anstalt und Sparkasse
registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung
Wien, I. Neuer Markt 3, Mezzanin
Spareinlagen gegen Büchel
bis 2000 K mit 4 1/2%
über 2000 K mit 4 3/4%
Kürzeste Rückzahlungsfristen.
Für den Verwaltungsrat: Gemeinderat Anton Nagler, Präsident, Gemeinderat Karl Effenberger, 1. Vizepräsident, Konstantin Lazarich, kais. Rat, 2. Vizepräsident, Gemeinderat Dr. Theodor Kornke, Verwaltungsrat, Ferdinand Bauer, Genossenschaftsvorsteher, Verwaltungsrat, Gemeinderat Vinzenz Wilhelm, Verwaltungsrat, Rentier Eduard Nagler, Verwaltungsrat. 409 39-0

Kufekes
Die Kinder gedeihen vorzüglich dabei und leiden nicht an Verdauungsstörung.
Hervorragend bewährt bei Brechdurchfall, Darmkatarrh, Diarrhöe etc.
Von Tausenden von Aerzten des In- und Auslandes empfohlen.
Beste Nahrung für gesunde und magenkranke Kinder.
Käuflich in Apotheken und Drogerien.
Fabrik diät. Nährmittel
R. KUFKE,
Wien, I. und Bergedorf-Hamburg.

# AVISO!

Erlaube mir hiemit die ergebene Mitteilung zu machen, dass avisiertes

## Waggon Porzellan-Geschirr

bereits eingetroffen ist und die Ware ab heute in Verkauf gelangt.

Hochachtungsvoll

Waidhofner Geschirr-Bazar Heinrich Brandl, Untere Stadt Nr. 38.

Wer eine gute Tasse Kaffee trinken will  
verlange bei seinem Kaufmann

### Plantagen-Kaffee

4 Sorten  
gerösteten Bohnen-Kaffee in eleganten Paketen.

Ausgesucht feine Mischungen.

### Andre Hofer, Salzburg

Spezialfirma für Brennkaffees — Direkter Kaffee-Import  
errichtet überall Niederlagen.

Andre Hofer's echter, reiner Feigen-Kaffee  
mit der Schutzmarke „Andreas Hofer“ ist der beste Kaffee-Zusatz.



Alle Eisen- oder starke Drahtgitter  
werden zu kaufen gesucht. Wo? sagt die Verwaltungsstelle  
des Blattes.

Unglaublich ist, daß noch immer wert-  
lose Nachahmungen als

### echtes Kunerol

angeboten und zum eigenen Schaden von der P. T.  
Kunde akzeptiert werden.

Nur die mit dem Wort

## KUNEROL

versehene Packung enthält das

### feine Kunerol,

welches einzig und allein in den Kunerol-  
werken der Firma  
EMANUEL KHUNER & SOHN, WIEN, VI/2  
k. u. k. Hoflieferanten  
erzeugt wird. 150 5 - 1

## ATELIER

für  
feinsten künstlichen **Zahnersatz**  
in Gold, Kautschuk etc.  
von  
**KARL SCHNAUBELT.**

Besitzer einer vom hohen k. k. Ministerium  
des Innern mit besonders erweiterter Befug-  
nis versehenen Konzession  
— WIEN, VII/2 —  
Lindengasse Nr. 17a.

Jeden ersten und dritten Sonntag  
im Monat von 9—4 Uhr in Waid-  
hofen a. d. Ybbs im Hause  
Ybbsitzerstrasse 16, II. Stock  
zu sprechen.



Philippe Neustein's  
Verzuckerte  
Abführende Pillen

(früher Neustein's Elisabeth-Pillen)

welche seit Jahren bewährt und von hervorragenden Aerzten als  
**leicht abführendes, lösendes Mittel**  
empfohlen werden, stören nicht die Verdauung, sind voll-  
kommen unschädlich. Der verzuckerten Form wegen werden  
diese Pillen selbst von Kindern gern genommen.

Eine Schachtel, 15 Pillen enthaltend, kostet 30 Heller, eine  
Rolle, die 8 Schachteln, demnach 120 Pillen enthält, kostet  
nur 2 Kronen ö. W. Bei Voreinsendung des Betrages von  
K 2.45 erfolgt Frankozusendung einer Rolle.

**Man verlange PHILIPP NEUSTEIN'S  
abführende Pillen.**

Nur echt, wenn jede Schachtel auf der Rück-  
seite mit unserer gesetzlich protokollierten  
Schutzmarke „Heil. Leopold“ mit rot-schwarzem  
Druck versehen ist. Unsere registrierten  
Schachteln, Anweisungen und Einlagen  
müssen die Unterschrift „Philipp Neustein,  
Apotheker“ enthalten.

**Philipp Neustein's Apotheke**  
zum „Heil. Leopold“  
Wien, I., Plankengasse 6.

### 5 Heller

opfern Sie für eine Karte und erhalten umsonst ein Preisbuch  
in Modewaren und eine Kollektion.

Ich liefere jetzt auch an Private per Nachnahme:

4 Stück Zephir-	Blusenstoff-Neste für fl.	2 25
4 " Boile de Lame	" " "	3 25
4 " Cachmir-Atlasfatin	" " "	3 60
4 " Indigo Körper	" " "	2 80

Verfandt durch die Fabrik

**Adolf Bruml**  
Dux (Böhmen.)

93 24-1

## EPILEPSI.

Wer an Fallsucht, Krämpfen und anderen  
nervösen Zuständen leidet, verlange Bro-  
schüre darüber. Erhältlich gratis u. franko  
durch die privill. Schwaben-Apotheke,  
Frankfurt a. M. 237 52-1

1781 Geschäfts-Gründung 1781

Kais. u. königl. Hof-Steinmetzmeister

## EDUARD HAUSER

WIEN IX SPITALGASSE 19

DIE SCHÖNSTEN  
GRAB-MONUMENTE  
EIGENER ERZEUGUNG  
VON FL 15 AUFWÄRTS

•Ausführung jeglicher Steinmetz-Arbeiten•

Echter Kranzfeigen-Kaffee mit Aroma:

# KRAUSS-FEIGENKAFFEE

Wegen wertloser Nachahmungen achte man genau auf die Firma Ch. Krauss.

# Geschäfts-Übernahme.

P. T.

Hiermit beehre ich mich Ihnen die höfliche Anzeige zu erstatten, daß ich mein unter der Firma

## Wilhelm Stenner

bis jetzt bestandenes Eisenwaren-Geschäft an Herrn **Anton Bauer** käuflich überlassen habe, welcher dasselbe unter eigener Firma in gleicher Weise fortführen wird.

Alle noch auf meinen Namen lautenden Aktiven (Forderungen) sind an mich selbst zu bezahlen, ebenso alle bestehenden Passiven (Schulden) von mir beglichen werden.

Indem ich Ihnen für das mir geschenkte Vertrauen meinen besten Dank ausspreche, bitte ich Sie, dasselbe auf meinen Nachfolger, den ich bestens empfehlen kann, gütigst übertragen zu wollen und zeichne mich

Hochachtungsvoll

## Wilhelm Stenner.

Briefe für mich sind **Plenkerstraße Nr. 8** zu richten.

P. T.

Bezugnehmend auf obenstehende Anzeige beehre ich mich die höfliche Mitteilung zu machen, daß ich das am hiesigen Orte bestehende Eisenwaren-Geschäft **Wilhelm Stenner** unter Ausschließung sämtlicher Aktiven und Passiven mit heutigem Tage käuflich übernommen habe und unter der handelsgerichtlich protokollierten Firma

## Wilhelm Stenner

unverändert weiterführen werde.

Mehrfache Erfahrungen und erworbene Fachkenntnisse, so auch genügendes Kapital, lassen mich hoffen, meinem Unternehmen erfolgreich vorstehen zu können und bitte Sie daher um Ihr ehrendes Zutrauen, welches ich stets zu rechtfertigen bestrebt sein werde.

Mit dieser Versicherung ersuche ich von meiner Firmazeichnung gefälligst Kenntnis zu nehmen und empfehle mich mit aller Hochachtung

## Anton Bauer.



# Geschäfts - Veränderung.

Erlaube mir einem P. T. Publikum von Waidhofen und Umgebung die ergebene Mitteilung zu machen, daß ich mein

**Fotografisches Atelier** ==== Untere Stadt Nr. 4 ====  
mit 15. April 1906 (Ostern)

in die vergrößerten Lokalitäten **Hoher Markt Nr. 23** (Zugang auch vom Graben)  
- - in meinem eigenen Hause verlegen werde.

Meinen verehrten P. T. Kunden sage ich an dieser Stelle für das in meinem alten Geschäfte mir entgegengebrachte Vertrauen meinen wärmsten Dank und bitte, mir selbes auch in meinem neuen Geschäfte bewahren zu wollen. Unter Zusicherung gewissenhaft reeller Bedienung zeichne hochachtungsvoll

Waidhofen a. d. Ybbs, Hoher Markt Nr. 23  
und Graben Nr. 22, nächst der Klosterkirche.

**Josef Glax, Fotograf.**

●XXX Alexander Fantl, XXX●

i. L. Konzessioniertes Bureau für  
Realitäten-, Verkehrs- u. Hypothekdarlehen  
in Molk an der Donau.

Uebernimmt

An- und Verkauf sowie Tausch von  
Realitäten jeder Art, sowie Geschäft,  
jeder Branche.

Austräge werden prompt und konstant ohne Vorpeset  
durchgeführt.

Erstklassige Referenzen.

Sprechstunden jeden Montag von 4-6 Uh.  
abends in Litzellachners Gasthof in  
Hilm-Kematen.

Ziehung unwiderruflich  
17. Mai 1906.

Haupttreffer 30.000 Kronen.

Kaiserin-Elisabeth-Heim-Lose  
à 1 Krone

zu haben in allen Wechselstuben, t. t. Tabaktraffiken, t. t.  
Lotto-Kollektoren und Postämtern.

*Buch über die Ehe*

von Dr. Retau m. 39 Abb. statt K 3.-  
nur K 1.25. Preisl. üb. int. Büch. grat.  
E. Oschmann, Konstanz N. 422.

Husten Sie?

so nehmen Sie nur die unüber-  
troffenen, ärztlich empfohlenen

**Gloria-  
Brust-Caramellen**  
mit reinem Malzextrakt hergestellt.

Pakete zu 20 und 40 h.

Niederlage bei: 477 20-1

August Lughofer  
in Waidhofen.

# Keil-Lack

vorzüglichster Anstrich für weiche Fußböden

Keil's weiße Glasur für Waschtische 45 Kr.,

Keil's Goldlack für Rahmen 20 Kr.,

Keil's Bodenwache 45 Kr.,

Keil's Strohputz in allen Farben

stets vorrätig bei

**J. Ortner, Waidhofen a. d. Ybbs.**

Eisenerz: Johann Grogger. Weyer: Franz Dallner.

*Nicht lesen*

allein, sondern probieren muß man die altbewährte medizinische  
**Stechenpferd Pflanzmilchseife**

von Bergmann & Co., Dresden und Gelsen a/G.  
vormals Bergmann's Pflanzmilchseife (Marke 2 Bergmänner),  
um einen von Sommerprossen freien und weißen Teint,  
sowie eine zarte Gesichtsfarbe zu erlangen.  
Vorrätig à Stück 80 Heller bei **Hans Frank**  
Waidhofen a. d. Ybbs.

# Empfehlenswertes Lager

in Herren-Rock- und Hosenstoffe, Damenkleiderstoffe, Voiles, Musseline, Batiste, Zefire, Kottone, Blaudrucke, Bettzeuge und Nanking, Betttuch-Leinwänden und anderen Weben, Bettdecken, Garnituren und Vorhänge, Teppiche und Bettvorleger, Wandschoner, Linoleum und Wachsbarbente, Futter und Zugehör-Artikel, Posamentrien, Spitzen etc. etc.

Herren- und Damenwäsche in allen Ausführungen, Wirkwaren aller Art.

Wolle und Garne, Stickseide und Ausnäh-Arbeiten, Sonnen- und Regenschirme.

Bettfedern und Daunen, sowie fertige Luchente. Spezereiwaren in nur guten und reinschmeckenden Qualitäten.

Rauchrequisiten, Spielkarten-Verschleiß und alle in mein Fach einschlägigen Artikel. Bemerkte, daß ich stets bemüht bin, nur gute, neue Ware zu möglichst billigen Preisen verkaufen zu können.

Hochachtungsvoll

**Karl Schönhacker.**

# Dank und Anempfehlung.

Der Verkauf meines Geschäftes an Herrn

**Karl Tomaschek**

bietet mir angenehmen Anlaß, allen meinen geschätzten Kunden für das meinem seligen Gatten und in letzterer Zeit mir in so reichlichem Maße bewiesene Vertrauen meinen herzlichsten Dank abzustatten mit der Bitte, dasselbe auf meinen Nachfolger gütigst zu übertragen.

Waidhofen a. d. Hbbs, am 1. April 1906.

Hochachtungsvoll

**Mathilde Eder.**

---

An Obiges anfügend, erlaube ich mir ergebenst Gefertigter dem P. T. Publikum von Waidhofen a. d. Hbbs und Umgebung die höfliche Anzeige zu erstatten, daß ich die

**Glaserei**

und die damit verbundene

**Porzellan- und Geschirr-Handlung**

ab 1. April 1906

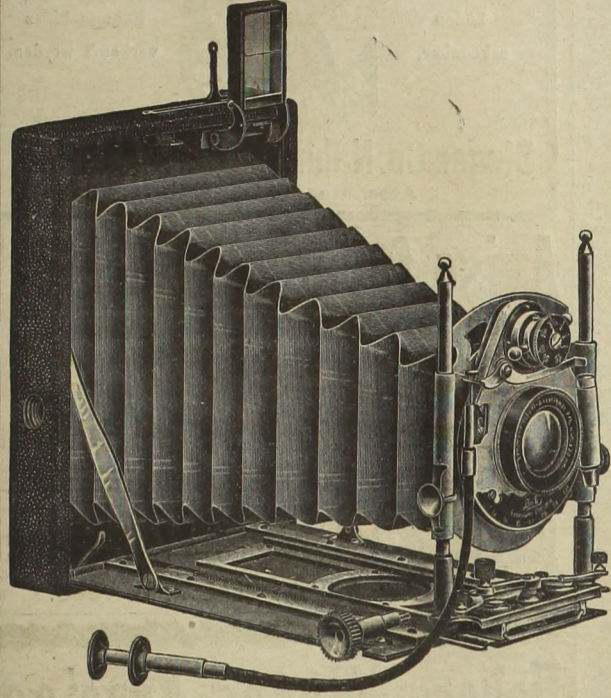
von Frau **Mathilde Eder** käuflich erworben habe und unter meiner Firma weiterführen werde.

Indem ich stets bestrebt sein werde, mir das meinem Vorgänger in so reichem Maße geschenkte Vertrauen zu erwerben, zeichne

Hochachtungsvoll

**Karl Tomaschek.**

Die **bequemste** und **beste** Kamera der Saison



# Ernemann's Heag XII.

Sie können mit diesem eleganten, auf das solideste gearbeiteten fotografischen Apparat **alle** Aufnahmen machen.

Schnellzüge in vollster Fahrt, Landschafts-Aufnahmen, Personen- und Gruppenbilder u. s. w. u. s. w. Ist bequem wie ein Buch in der Seitentasche zu tragen.

Verlangen Sie unseren neuesten **Prachtkatalog Nr. 44** gratis und franco.

## Heinr. Ernemann Akt.-Ges. Dresden A. 21.

Preis K 71.50 bis K 362.—



## Marke „Bauerntrost“

erregt kolossale Freßlust, befördert die Verdauung, beschleunigt ungemein die Aufzucht und Mast der Schweine, Rinder, Geflügel etc., vermehrt und verbessert die Milch. **Echt nur** in Kartons zu 50, 70 u. 100 mit Firma: Ph. Laudenbach, Schweinfurt.

Niederlagen:

Baldhofen: G. Frieß' Wwe.; A. Lughofer; Amstetten: G. Kroiß' Söhne; Haag: J. Eisinger; Anz: M. Christ.

Haarmann & Reimer's

### Vanillin = Zucker

Köstliche Würze, feiner u. bequemer wie Vanille.  
1 Päckchen Qualität prima 12 h  
1 „ extrastark in Stanniol 24 „

### Dr. Zucker's Backpulver

vorzügl., zuverlässiges Präparat, 1 Päckchen 12 h  
Concentrirte

### Citronen-Essenz

Marke: Max Elb  
von unerreichter Lieblichkeit und Frische des Geschmacks.  
1/2 Flasche . . K 1.— 1/1 Flasche . . K 1.50  
Zu haben in allen besseren Geschäften.

UNSEREN GUTEN CAFFEE

verdanken wir den wohl-schmeckenden Zusatz von

## Imperial-Reigen-Caffee

mit der KRONE.  
Er lebe hoch!

**Rheumatis-** u. Gichtkranken teilt umsonst mit, was ihrer Mutter von jahrelangem schwerem Gichtleiden geholfen hat. Marie Grünauer, München. Pilgersheimerstr. 2/s.

## Magenleiden

sind oft die Folgen von vernachlässigten Verdauungsstörungen, die meist als Appetitlosigkeit, Hartleibigkeit, Sodbrennen, Blähungen, Übelkeit, schlechter Geschmack, Kopfschmerz etc. auftreten und nicht selten in schwere Schädigungen der Gesundheit ausarten, wenn nicht rechtzeitig dagegen eingeschritten wird.

Als ein vorzügliches Mittel gegen alle Erscheinungen eines verdorbenen Magens haben sich die seit Jahrzehnten als Mariazellertropfen allgemein bekannt und beliebten

### Brady'schen Magentropfen

infolge ihrer appetitanregenden, magenstärkenden und milde abführenden Wirkung vielfach bewährt. Preis per Flasche samt Gebrauchsanweisung K —.80, Doppelflasche K 1.40.

Beim Ankaufe in **Apotheken** verlange man ausdrücklich nur die echten **Brady'schen Magentropfen** und lasse sich nichts anderes aufreden. Man achte hierbei auf die Verpackung in roten Faltschachteln mit dem Marienbilde als Schutzmarke und der Unterschrift *Ernst Brady*.

Das Zentraldepot C. Brady's Apotheke, Wien I., Fleischmarkt Nr. 1, 365 versendet gegen Voreinsendung oder Nachnahme von K 5.— sechs kleine oder K 4.50 drei grosse Flaschen franko ohne weitere Spesen.

## Verwundungen

jeder Art sollen sorgfältig vor jeder Verunreinigung geschützt werden,

da durch diese die kleinste Verwundung zu sehr schlimmen, schwer heilb. Wunden ausarten kann. Seit 40 Jahren hat sich die erweichende Zugsalbe, **Prager Hausalbe** genannt, als ein verlässliches Verbandmittel bewährt. Dieselbe erhält die Wunden rein, schützt selbe, lindert die Entzündung und Schmerzen, wirkt kühlend und befördert die Ver-nar-bung.

1 grosse Dose 70 h, 1 kl. Dose 50 h. — Gegen Voreinsendung von 8 K 16 h werden 4 Dosen, von 7 K 10 Dosen per Post franko aller Stationen der österr.-ung. Monarchie gesendet.

Alle Teile der Fundanlage fragen die gesetzlich deponierte Schutzmarke

Hauptdepot  
**B. Fragner, k. u. k. Hoflieferanten**  
Apotheke „ZUM SCHWARZEN ADLER“  
Prag, Kleinseite, Ecke der Nerudgasse Nr. 203.  
Depots in den Apotheken Oesterreich-Ungarns.

## Herbabnys Interphosphorigsaurer Kalk-Eisen-Sirup.

Dieser vor 36 Jahren eingeführte, von vielen Aerzten bestens begutachtete und empfohlene Brustsirup wirkt schleimlösend und hustenstillend. Durch den Gehalt an Bittermitteln wirkt er anregend auf den Appetit und die Verdauung, und somit befördernd auf die Ernährung. Das für die Blutbildung so wichtige Eisen ist in diesem Sirup in leicht assimilierbarer Form enthalten; auch ist er durch seinen Gehalt an löslichen Phosphor-Kalk-Salzen bei schwächlichen Kindern besonders für die Knochenbildung sehr nützlich.



Preis 1 Flasche Herbabnys Kalk-Eisen-Sirup 2 K 50 h, per Post 40 h mehr für Packung.

**Warnung!** Wir warnen vor den unter gleichem oder ähnlichem Namen aufgetauchten, jedoch bezüglich ihrer Zusammensetzung und Wirkung von unserem Original-Präparate ganz verschiedenen Nachahmungen unseres seit 36 Jahren bestehenden Interphosphorigsauren Kalk-Eisen-Sirups, bitten deshalb, stets ausdrücklich „Herbabnys Kalk-Eisen-Sirup“ zu verlangen und darauf zu achten, daß die nebenstehende, behörlich protokollierte Schutzmarke sich auf jeder Flasche befindet.

Aleinige Erzeugung und Hauptversandstelle:  
**Dr. Hellmanns Apotheke „zur Barmherzigkeit“**,  
Wien, VII/1, Kaiserstrasse 73 — 75.

Bekanntlich wird in derselben Apotheke „zur Barmherzigkeit“ auch erzeugt:

### Herbabnys Aromatische Essenz

als schmerzstillende Einreibung seit 36 Jahren vielfach erprobt und bewährt.

Preis: 1 Flacon 2.—, per Post für 1 bis 3 Flacons 40 h mehr für Emballage.

Nur echt mit obestehender Schutzmarke.  
Depots bei den Herren Apothekern in Wa idhofen a. d. Wbbs: R. Paul, Amstetten; W. Mitterdorfer, Herzogenburg; Ph. Grllich und G. Veyrl, Lilienfeld; L. Grellepois, Mant.; J. Burger's Erben, Melk; F. K. Linde, Neukirchen; R. Dieterich, Pöchlarn; W. Wrann, Seitenstetten; F. Reich, Scheibbs; F. Kollmann's Erben, St. Pölten; D. Fassad, L. Spora, Wbbs; A. Niede's Erben.



## 5 K und mehr per Tag Verdienst.

Hausarbeiter-Strickmaschinen Gesellschaft  
**Thos. H. Whittick & Co.**

Gesucht Personen beiderlei Geschlechts zum Stricken auf unserer Maschine. Einfache und schnelle Arbeit das ganze Jahr hindurch zu Hause. Keine Vorkenntnisse nötig. Entfernung tut nichts zur Sache und wir verkaufen die Arbeit.

Hausarbeiter-Strickmaschinen-Gesellschaft  
**Thomas H. Whittick & Co.,**  
PRAG, Petersplatz 7-13.  
BUDAPEST, IV., Hav s utca 3-13.

## Erstklassige Jagdgewehre

berühmte deutsche und ausländische Arbeit (Browning etc.) Höchste Garantie für Ausführung und Schussleistung. Billigste Preise bei bequemsten monatlichen

### Teilzahlungen

**Bial & Freund, Wien XIII.**  
Zollfreie Lieferung.  
Reichh. ill. Katalog Nr. 679 F grat.

Grand Prix Weltausstellung Paris 1900.

## Kwizda's Korneuburger Viehnährpulver.

Diätetisches Mittel für Pferde, Hornvieh und Schafe.

Preis: 1 Schachtel K 1.40  
1/2 „ „ —.70

Ueber 50 Jahre in den meisten Stallungen im Gebrauche bei Mangel an Fresslust, schlechter Verdauung, zur Verbesserung der Milch und Vermehrung der Milchergiebigkeit der Kühe.

Echt nur mit nebenstehender Schutzmarke.

Illustrierte Preis-kourante gratis und franko.  
Täglich Postversendungen durch das

Haupt-Depot: **Franz Joh. Kwizda**  
k. u. k. österr.-ung., königl. rumänischer und fürstl. bulgar. Hoflieferant.  
Kreissapotheker, Korneuburg bei Wien.

Ledigen Schweizer (Schweizerin)

gesund, in jeder Weise verlässlich in ihren Dienstverhältnissen, insbesondere tüchtige Melker und Viehwärter sucht Meierhof der Landesanstalt Mauer-Deßling.

Ein Tischlerlehrlinge

findet sofort Aufnahme bei Johann Menk, Bau- u. Möbeltischler in Opponitz.

Ein leichter überführter Phaeton

natur lackiert, in bestem Zustande, sowie überführte englische und leichte schwäbische Spitzgeschirre sind billigst zu verkaufen bei Vinz. Formanek, Sattler, Untere Stadt Nr. 32.

Gute Dienstplätze

erhalten weibliche Stellensuchende jeder Kategorie durch die Stellenvermittlung Frau Sidonie Altkeneder, Linz, Altstadt 2.

Zu vermieten

ist ab 1. Juni 1906 ein Gewölbe, eine Küche, ein Zimmer, für Gemischtwarenvertrieb oder Krämerlei etc. auf bevorzugtem Posten im Markte Weyer a. d. Enns, D. O. Gefällige Anträge sind zu richten an Wagnermeister Gruber, Hausbesitzer im Markte Weyer a. d. Enns.

Damenschneiderei.

Gefertigte erlaubt sich den geehrten Damen von Waidhofen und Umgebung zur Anfertigung aller Damenmoden bestens zu empfehlen.

Leopoldine Rogl, Hintergasse Nr. 9.

Zahntechnisches Atelier

Sergius Pauser

Waidhofen a. d. Y., oberer Stadtplatz 6.

Sprechstunden täglich von 7 Uhr früh bis 5 Uhr nachm., auch an Sonn- u. Feiertagen.

Atelier für feinsten künstlichen Zahnersatz nach neuester amerikanischer Methode, vollkommen schmerzlos, auch ohne die Wurzeln zu entfernen.

Zähne and Gebisse

in Gold, Aluminium und Kautschuk. — Stützähne, Goldkronen und Brücken (ohne Goumenplatte), Regulierapparate.

Reparaturen. Schlecht passende Gebisse werden billigst umgefäht. — Ansführung aller in das Fach einschlagenden Arbeiten. Mäßige Preise.

Meine langjährige Tätigkeit in den ersten zahnärztlichen Ateliers Wiens biligt für die gediegenste und gewissenhafteste Ausführung.



WIER FÜR SEINE FUSSBÖDEN DAS DAUERHAFTESTE WILL DER VERWENDE NUR CHRISTOPH SCHRAMM'S BEWÄHRTE BERNSTEINGLANZFARBE ZU HABEN BEI:

J. Wolkerstorfer, Waidhofen a. d. Y.

Schutzmarke: „Anker“

Liniment. Capsici comp.,

Anker-Pain-Expeller

ist als vorzüglichste schmerzstillende und ableitende Einreibung bei Erkältungen usw. allgemein anerkannt: zum Preise von 80 h., K. 1.40 u. 2 K. vorrätig in allen Apotheken. Beim Einkauf dieses überall beliebten Hausmittels nehme man nur Originalflaschen in Schachteln mit unserer Schutzmarke „Anker“ an, dann ist man sicher, das Originalerzeugnis erhalten zu haben.

Dr. Richter's Apotheke zum „Goldenen Löwen“ in Prag Elisabethstraße Nr. 5 neu.

Verfand täglich.

Marie Sengseis Karl Tomasek

beehren sich ihre am 26. April 1906 um 7 Uhr früh in der Stadtpfarrkirche zu Waidhofen a. d. Ybbs stattfindende Trauung höflichst anzuzeigen.

Waidhofen a. d. Ybbs im April 1906.

Ein wahrer Schatz

für die unglücklichen Opfer der Selbstbefleckung (Onanie) und geheimen Ausschweifungen ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung

83. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Kronen.

Lesen Sie Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet, seine aufrichtigen Belehrungen retten jährlich Tausende vom sichern Tode. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 21, sowie durch jede Buchhandlung.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung

zugezogen haben, sei hiemit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies der

Hubert Ullrich'sche Kräuterwein

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig besundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und befeuchtet den Verdauungs-Organismus des Menschen, Kräuterwein beseitigt Verdauungsstörungen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuterweines werden Magenleiden meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, ihn rechtzeitig zu gebrauchen. Symptome wie: Kopfschmerz, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen die bei chronischen veralteten Magenleiden um so heftiger auftreten, verschwinden oft nach einigen Mal Trinken.

Stuhlverstopfung u. deren unangenehme Folgen werden wie Versteimmung, Kopfschmerzen, Herzlopfen, Schlaflosigkeit, sowie Blutausflußungen in Leber, Milz u. Harnabsonderung (Hämorrhoidalbluten) werden durch Kräuterwein oft rasch beseitigt. Kräuterwein befreit Unverdaulichkeit und entfernt durch leichten Stuhl unangenehme Stoffe aus dem Magen und den Gedärmen.

Mageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folge mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei Appetitlosigkeit, unter nervöser Abspannung und Gemüthsverstimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, fügen oft solche Personen langsam dahin. — Kräuterwein gibt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. — Kräuterwein steigert den Appetit, befördert die Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel an, beschleunigt die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft neue Lebenslust. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuterwein ist zu haben in Flaschen fl. 1.50 und fl. 2.— in den Apotheken von Waidhofen, Weyer, Loosstein, Windischgarsten, Seitenketten, Amstetten, Scheibbs, Ybbs, Haag, Enns, Sieyrl u. s. w., sowie in allen größeren und kleineren Orten Niederösterreichs u. ganz Oesterreich-Ungarns in den Apotheken. Auch versendet die Apotheke in Waidhofen 3 und mehr Flaschen Kräuterwein nach allen Orten Oesterreich-Ungarns.

Vor Nachahmungen wird gewarnt. Man verlange ausdrücklich

Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.



An diesem Schild sind die Läden erkennbar,

in denen SINGER Nähmaschinen verkauft werden.

Singer Co. Nähmaschinen Akt. Ges. Amstetten, Hauptplatz 19. 113 10-1

Aviso für Bienenzüchter!

Alle Arten Bienenwohnungen, besonders Wiener Vereinsstände, astfreies Rähmchenholz etc., saubere exakte Maschinenarbeit.

Alle Gattungen Rouletten und Jalousien zu Fabrikspreisen.

KARL BENE, Tischlerei (mit elektr. Betrieb) ZELL A. D. YBBS.

Uebersiedlungs-Anzeige.

Ergebenst Gefertigter beehre mich einem P. T. Publikum von Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung die höfliche Mitteilung zu erstatten, daß sich

ab 15. Mai 1906 meine

Bau- und Möbeltischlerei

in meinem eigenen Hause

Unterer Stadtplatz Nr. 33

(früher Kraus-Haus)

befinden wird.

Dieser Anlaß bietet mir Gelegenheit, allen meinen P. T. Kunden von Waidhofen und Umgebung für das mir bisher geschenkte Vertrauen meinen herzlichsten Dank abzustatten mit der ergebensten Bitte, mir dieses auch in Zukunft bewahren zu wollen, da ich stets bestrebt sein werde, mir durch reelle und gute Bedienung daselbe zu erhalten.

Hochachtungsvoll

Josef Behensky Bau- und Möbeltischler.

Ich gebe Ihnen den guten Rat

verwenden Sie nur

Adolf J. Cize's

Kaiserkaffee-Zusatz

mit der Schutzmarke Kößlingberg.

Es ist entschieden der

beste!

